

Anregungen für den Kindergottesdienst am 21.03.2026

Schiffbruch auf dem Weg nach Rom

Paulus vertraut Gott

Apostelgeschichte 27

Darum geht's


Warum konnte Paulus in dieser schwierigen Situation anderen Halt geben?


→ Meine persönlichen Fragen und Gedanken zur Bibelgeschichte:



→ Mögliche Fragen der Kinder zur Bibelgeschichte:


Ideen für den Ablauf

Anfangs- und Schlussrituale, Gebete, Lieder und andere regelmäßig wiederkehrende Sequenzen werden durch L (= Leiterin/Leiter) gruppenspezifisch in den Ablauf integriert. Sämtliche Seitenzahlen beziehen sich auf das Heft „Schatzkiste“, sofern nicht anders vermerkt.

<p>Die Fährte aufnehmen</p> 	<p>Aktion: Vertrauensschlange</p> <p>Die Kinder bilden eine lange Schlange (wie bei einer Polonaise) und schließen die Augen. Nur das erste Kind, der „Kopf“ der Schlange, lässt die Augen offen. Es führt die anderen Kinder durch den Raum, um Stühle und Tische herum, mal auf Zehenspitzen, mal in der Hocke gehend. Die Kinder können sich abwechseln, sodass jedes von ihnen einmal die anderen anführt.</p> <p>Im Anschluss kommt L mit den Kindern über das Thema Vertrauen ins Gespräch und stellt ihnen hierzu folgende Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was fiel euch leichter: die anderen anzuführen oder euch anführen zu lassen? • Wann fällt es euch leicht, zu vertrauen, wann fällt es euch schwer? • Fällt euch eine biblische Geschichte ein, in der Vertrauen aus menschlicher Sicht unmöglich schien? (Folgende Geschichten könnten die Kinder hier bspw. nennen: Daniel in der Löwengrube, David und Goliath, Josef im Gefängnis, Mose vor dem Pharao.) 	
--	--	--

<p>Der Bibelspur folgen</p> 	<p>Zur Bibelgeschichte hinführen</p> <p>L kündigt an, dass es in der heutigen Geschichte wieder um Paulus geht. Der Apostel war auf dem Weg nach Rom. Unterwegs erlebten er und seine Mitreisenden etwas, das es sehr schwer machte, zu vertrauen und ein glückliches Ende zu erwarten.</p>	
	<p>Die Bibelgeschichte erleben</p> <p>Zunächst holen die Kinder ihre große Landkarte oder ihre kleinen Landkarten hervor, um den Holzkegel oder die Spielfigur dort zu platzieren, wo sich Paulus in der heutigen Geschichte befindet (siehe erste Einheit dieses Vierteljahres). Auch ergänzen sie ggf. Städte- und Ländernamen. Außerdem können die Kinder an dieser Stelle das „Bibelentdecker-Quiz“ lösen (S. 74).</p> <p>Anschließend liest L den Kindern die Geschichte vor (S. 70 ff.). Die Kinder haben währenddessen die Aufgabe, die Handlung mit passenden Geräuschen zu untermalen (Scheppern des Ankers, Wind/Sturm, Schritte der an Bord gehenden Männer, Wellenrauschen, Möwengeschrei, Aufschlagen des Rettungsbootes auf dem Wasser, Kaugeräusche, Schnaufen etc.). L pausiert an geeigneten Stellen, und die Kinder überlegen, welche Geräusche jeweils passend sein könnten. Dann kann L die Stelle erneut lesen, und alle Kinder erzeugen gemeinsam die vereinbarten Geräusche.</p>	<p>Selbst gestaltete Landkarte(n) der Kinder</p> <p>Holzkegel, Spielfigur(en) o. Ä.</p> <p>Evtl. Bibeln mit Karten der Missionsreisen des Paulus</p> <p>Evtl. (Farb-)Stifte</p> <p>Heft „Schatzkiste“</p>
	<p>„Heiße Bibelspur“ (S. 73)</p> <p>L liest mit den Kindern den abgedruckten Bibeltext und fragt sie, wie Paulus all diese schlimmen Dinge ertragen konnte. Fiel es ihm leicht oder schwer, in den jeweiligen Situationen zu vertrauen? Die Kinder reagieren. Sie tauschen sich auch über die Frage aus, welches Lebensmotto sich Paulus vielleicht auf ein T-Shirt hätte drucken lassen. Falls noch nicht geschehen, schreiben die Kinder ihre Ideen in ihre Hefte.</p> <p>L fragt die Kinder, wie Paulus als Gefangener auf dem Schiff wohl behandelt wurde. Die Kinder äußern ihre Gedanken. Danach lesen sie gemeinsam Apostelgeschichte 27,3 und 27,42–43.</p>	<p>Heft „Schatzkiste“</p> <p>Evtl. Stifte</p> <p>Bibeln</p>

	<p>Über Fragen nachdenken</p> <p>L fordert die Kinder auf, ihre eigenen Fragen zu der Geschichte zu stellen, und lädt sie zum gemeinsamen Nachdenken ein. Auf manche Fragen versuchen L und die Kinder Antworten zu finden, andere dürfen offenbleiben.</p> <p>Auch die „Darum geht’s“-Frage wird besprochen. Eine Antwort kann lauten: Obwohl das Schiff, auf dem sich Paulus befand, in einen schweren Sturm geraten war und die gesamte Besatzung davon ausgehen musste, dass das Schiff bald kentern würde, blieb Paulus ruhig und sprach den anderen Mut und Zuversicht zu. Er hatte schon viele scheinbar ausweglose Situationen erlebt, aus denen Gott ihn gerettet hatte. Zudem hatte Gott ihm einen Engel geschickt, der ihm mitgeteilt hatte, dass alle Personen auf dem Schiff den Sturm überleben würden. Deshalb wusste Paulus, dass er Gott wie gewohnt vertrauen konnte (siehe auch „Informationen zur Bibelgeschichte“).</p>	
<p>Im Heute landen</p> 	<p>„Voll im Leben“ (S. 73)</p> <p>L bespricht mit den Kindern die Aufgabe. Falls noch nicht geschehen, schreiben die Kinder zu jedem Buchstaben des Wortes „Vertrauen“ ein Wort oder einen Satz auf. Folgende Fragen können den Kindern dabei helfen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wem könnt ihr vertrauen? • Wann könnt ihr jemandem vertrauen? • Wie verhält sich eine Person, der ihr vertraut? <p>Wer möchte, kann dem Rest der Gruppe die eigenen Wörter/Sätze vorlesen.</p>	<p>Heft „Schatzkiste“</p> <p>Evtl. Stifte</p>
<p>Einen Schatz finden</p> 	<p>WortSchatz (S. 75)</p> <p>L stellt eine kleine Schatztruhe in die Mitte und kündigt einen Schatz an, der aus Worten besteht. In der Truhe befinden sich vorbereitete Kärtchen mit dem WortSchatz der Woche (siehe Kopiervorlage „WortSchatz“).</p> <p>L öffnet die Truhe und liest den WortSchatz vor.</p> <p>Dann legt L die Gesprächskarten verdeckt auf den Tisch (siehe erste Einheit dieses Vierteljahres). Die Kinder ziehen zwei bis drei Karten und lesen sie nacheinander vor. Über die Fragen tauschen sie sich aus, Aufgaben führen sie gemeinsam aus.</p> <p>Zum Schluss kann sich jedes Kind ein WortSchatz-Kärtchen mit nach Hause nehmen. Die Gesprächskarten kommen im nächsten Kindergottesdienst wieder zum Einsatz.</p>	<p>Kleine Schatztruhe (evtl. selbst gestaltet)</p> <p>Pro Kind 1 Kärtchen mit dem WortSchatz der Woche</p> <p>Gesprächskarten</p> <p>Evtl. (Farb-)Stifte</p>

<p>Kreativ werden</p> 	<p>Kratzbild: Aus Dunkelheit entsteht etwas Bunt</p> <p>Die Kinder bemalen weiße A5-Blätter mit Wachsmalkreiden möglichst bunt, ohne dass ein Bild oder Muster entstehen muss. Anschließend überdecken sie die bunten Farben komplett mit schwarzer Wachsmalkreide. Mithilfe eines Schaschlikspießes aus Holz kann nun jedes Kind ein Bild – bspw. passend zur heutigen Geschichte – in die schwarze Fläche kratzen. Die bunten Farben darunter kommen so wieder zum Vorschein.</p> <p>Hinweis: Die schwarze Wachsmalkreide haftet leicht an den Fingern, weshalb Feuchttücher zum Säubern vorhanden sein sollten.</p>	<p>Weißes A5-Blätter</p> <p>Bunte und schwarze Wachsmalkreiden</p> <p>Schaschlikspieße aus Holz</p> <p>Feuchttücher</p>
--	---	---

Informationen zur Bibelgeschichte

Weil Paulus als römischer Bürger den Gerichtsspruch des Kaisers eingefordert hatte, wurde er unter militärischem Schutz nach Rom gesandt. Es gilt als sehr wahrscheinlich, dass Lukas, der diesen Bericht geschrieben hat, bei der Reise tatsächlich dabei war: Er wählte für seine Schilderungen die Wir-Perspektive. Für Paulus war es sicher sehr tröstlich, diesen Freund bei sich zu haben. Paulus und auch andere Gefangene wurden einem Hauptmann namens Julius anvertraut. Es gab keine direkte Schiffsverbindung von Cäsarea nach Italien. Also segelten sie zunächst an der Küste entlang nach Norden und dann weiter nach Myra, wo sie auf ein großes Handelsschiff umstiegen. An einem Ort in der Nähe von Lasäa, der Guter Hafen hieß, kam es zu einer Unterbrechung der Reise. Die heftigen Herbststürme, die regelmäßig im Oktober die See aufwühlten, wurden erwartet. Paulus riet dazu, hier zu überwintern. Weil aber der Ort zum Überwintern nicht geeignet war, hörte der Hauptmann auf den Kapitän und entschied, zum kretischen

Hafen Phönix weiterzusegeln. Dabei trieb sie ein plötzlicher Seesturm auf offene Meer hinaus. Das Schiff geriet außer Kontrolle, die Männer verloren die Orientierung. Alle hatten Angst, in diesem schweren Sturm umzukommen. Doch ein Engel hatte Paulus mitgeteilt, dass niemand sterben würde. Somit war das Vertrauen des Apostels durch nichts zu erschüttern. Er wusste, dass Gott ihn in Rom brauchte und dass er vor den Kaiser treten sollte (vgl. Apostelgeschichte 27,24). Er machte allen Mut. Am Morgen trieben sie auf eine Bucht zu. Das große Schiff blieb stecken und drohte zu zerbrechen. Panik brach aus. Die Soldaten wollten die Gefangenen töten. Aber der Hauptmann Julius verhinderte es. Alle überlebten, wie der Engel es vorausgesagt hatte.

Vertrauen beweist sich gerade dann, wenn alle äußeren Umstände dagegensprechen, dass Gott es gut mit uns meint.

Rätsellösung (S. 74)

Siehe S. 70 f.

WortSchatz

Auf dickeres Papier ausdrucken und zuschneiden.



Auch wenn es
schwierig wird,
kannst du Gott vertrauen.



Auch wenn es
schwierig wird,
kannst du Gott vertrauen.



Auch wenn es
schwierig wird,
kannst du Gott vertrauen.



Auch wenn es
schwierig wird,
kannst du Gott vertrauen.



Auch wenn es
schwierig wird,
kannst du Gott vertrauen.



Auch wenn es
schwierig wird,
kannst du Gott vertrauen.